

Oberbergischer Kreis Fortbildungsangebote 2012

Fortbildungsangebote
des Fachdienstes für
Tageseinrichtungen 2012



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

Vorwort

Auch 2012 bietet das Kreisjugendamt für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Tageseinrichtungen, Familienzentren und offenen Ganztagschulen wieder verschiedene Fortbildungen an.

In den Kindertageseinrichtungen rückt die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren zunehmend in den Mittelpunkt. Aus diesem Grund hat das Jugendamt bereits 2011 die Fortbildungsreihe „Bildungsarbeit mit Kindern unter 3 Jahren“ mit 5 Modulen begonnen. Wie erwartet war dieses Fortbildungsangebot schnell ausgebucht.

Um der Nachfrage gerecht zu werden, bieten wir diese Fortbildungsreihe auch in 2012 wieder an. **Sie ist leider ebenfalls bereits ausgebucht!!!**

Besonders aufmerksam machen möchten wir Sie auf eine Großveranstaltung zur Sprachförderung „Wie Sprache entsteht – Was Sprache bewegt“, die wir in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland anbieten. Wir freuen uns sehr darüber, für diese Veranstaltung mit Frau Prof. Dr. Renate Zimmer eine Referentin gewonnen zu haben, die als ausgesprochene Kapazität auf dem Gebiet der bewegungsorientierten Sprachförderung gilt und durch ihr Handbuch „Sprachförderung durch Bewegung“ und andere Veröffentlichungen in der Fachwelt bekannt ist. Frau Prof. Dr. Zimmer wird ihren ganzheitlichen Ansatz und den Zusammenhang von Sprachentwicklung und Bewegung in verständlicher und der ihr eigenen lebendigen Vortragsweise den Zuhörern näher bringen. Sie werden mit einer Fülle von Beispielen und spielorientierten Ideen, mit denen Sie die sprachlichen Kompetenzen ihrer Kinder in der Einrichtung fördern können, nach Hause gehen.

Freuen Sie sich bereits heute auf diesen außergewöhnlichen Fortbildungstag!

Hinweisen möchten wir Sie auch bereits hier auf eine Fortbildung zum Thema ‚Inklusion‘, die wir voraussichtlich Ende 2012 / Anfang 2013 beginnen werden.

Unser Wunsch ist es, dass sie Zeit finden, sich fortzubilden und aus diesen Tagen Anregungen für die Praxis mitnehmen. Wir freuen uns, wenn wir Sie auf einigen unserer Veranstaltungen begrüßen können.

Ihr Fachdienst
Tageseinrichtungen für Kinder

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Seite:

Inhaltsverzeichnis	1
Hinweise und Konditionen Allgemeine Teilnahmebedingungen	3
Fortbildung Nr.1 Komm ins Abenteuerland – Erlebnispädagogik im OGS-Alltag	5
Fortbildung Nr.2 Bildungsarbeit mit Kindern unter 3 Jahren gestalten	7
Fortbildung Nr. 3 Wagnis Wildnis – Naturerleben im OGS-Alltag	10
Fortbildung Nr. 4 Zwischen den Stühlen oder voll im Leben „Sandwichkinder“ in der Kita	12
Fortbildung Nr. 5 Essen in der Kita Das Einfachste ist manchmal das Bedeutsamste	14
Fortbildung Nr. 6 Partizipation im Kitas – Schlüssel zu Bildung und Demokratie	16
Fortbildung Nr. 7 Kinderschutz in der Kita nach § 8a SGB VIII	18
Fortbildung Nr. 8 Fortbildung für Leitungen in Familienzentren	20
Arbeitskreise Integration	22
Wie Sprache entsteht – Was Sprache bewegt Lustvolle Zugänge zu Sprache und Literacy	24

Vorankündigung für eine Langzeitfortbildung Ende 2012/Anfang 2013	26
Ansprechpartner im Fachdienst Tageseinrichtungen für Kinder	28

Hinweise und Konditionen **Allgemeine Teilnahmebedingungen**

Zusage/Absage

Nach Ihrer Anmeldung zu einer Fortbildung erhalten Sie grundsätzlich eine schriftliche Zu- oder Absage zeitnah nach Ablauf der jeweiligen Anmeldefrist.

Anmeldungen zur Teilnahme an einer Fortbildung können Sie per E-Mail unter ute.halfmann-giesen@obk.de tätigen. Die Anmeldefristen entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Programmteil. Sollten Sie inhaltliche oder organisatorische Fragen zu der jeweiligen Fortbildung haben, können Sie diese telefonisch oder per Mail an die jeweilige hierfür angegebene Ansprechpartnerin stellen.

Mit der Zusage erhalten Sie einen Überweisungsträger. Mit Eingang der Seminargebühren ist Ihre Anmeldung verbindlich. **Sie erhalten von uns keine weitere Zusage.**

Rücktritt

Der Rücktritt muss auf jeden Fall schriftlich per Mail unter ute.halfmann-giesen@obk.de erfolgen. Eine Absage von einer Teilnahme Ihrerseits ist bis 4 Wochen vor der Veranstaltung kostenfrei möglich. Danach wird der volle Kostenbeitrag erhoben, wenn der Ihnen zugesicherte Platz nicht anderweitig belegt werden kann (Warteliste oder Kollege/Kollegin aus Ihrer Einrichtung). Hinsichtlich der Fristen gilt das Datum des Eingangs.

Kosten

Die Kosten der jeweiligen Fortbildung entnehmen Sie bitte dem Programmteil der Broschüre.

Mit dem Überweisungsträger überweisen Sie die Seminargebühr innerhalb von zwei Wochen auf das in der Zusage angegebene Konto unter Angabe Ihrer Privatanschrift und des exakt vorgegebenen Verwendungszwecks. Auch bei Online - Banking ist unbedingt das Kassenzichen und der Name des/der Teilnehmer/in anzugeben. Nur so ist bei der Kreiskasse eine Zuordnung möglich.

Bei Überschreiten der Frist gelangen Sie automatisch in ein Mahnverfahren, das zusätzliche Kosten für Sie verursacht.

Die Rückerstattung der Seminargebühren können Sie nach Ablauf des Seminars mit Hilfe des Durchschlags des Überweisungsträgers und der Teilnahmebescheinigung bei Ihrem Arbeitgeber beantragen.

Sonderveranstaltungen (z.B. Langzeitseminare) können ggf. andere Zahlungsbedingungen haben. Diese entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Programmteil.

Die Daten der Arbeitskreise Integration sind mit ins Programm aufgenommen; sie haben einen festen Teilnehmerkreis und sind kostenfrei.



Fortbildung Nr. 1

Komm ins Abenteuerland - Erlebnispädagogik im OGS-Alltag

Neben individueller Förderung oder kreativen Freizeitangeboten spielt die Förderung sozialer Kompetenzen in der OGS eine tragende Rolle.

Die Erlebnispädagogik bietet hier als handlungsorientierte und ganzheitliche Methode hervorragende Möglichkeiten für nachhaltiges soziales Lernen. Dabei muss man nicht mit den Kindern waghalsige Kletterpartien bestehen oder gemeinsam im Boot durch wilde Wasser fahren.

Diese Fortbildung zeigt auf, was Erlebnispädagogik im OGS-Alltag an Möglichkeiten bieten kann, um das soziale Miteinander aller und soziale und persönliche Kompetenzen des einzelnen Kindes gezielt zu fördern.

Chancen und Grenzen der Erlebnispädagogik sind genauso Thema in dieser zweitägigen Fortbildung, wie wichtige theoretische Hintergründe und vor allem viel Selbsterfahrung. Denn nur, was man selbst erlebt und auch reflektiert hat, kann auch anderen zugänglich gemacht werden.



Ziel der Fortbildung:

Den OGS-Alltag erlebnispädagogisch reflektiert gestalten, gezielt Aktionen und Projekte durchführen, aber auch Reflexionseinheiten kreativ gestalten können, ist Ziel dieser Fortbildung. Mit einem kleinen Methodenkoffer ausgestattet können Sie in Ihrer Einrichtung erlebnisorientierte Einheiten sozialen Lernens gestalten und durchführen.

Inhalte:

- Grundlagen der Erlebnispädagogik
- Chancen und Grenzen der Erlebnispädagogik
- Neurobiologie in der Erlebnispädagogik
- Erlebnispädagogische Methoden und Handwerkzeuge kennen lernen
- Von kooperativen Abenteueraktionen
- Kreativ reflektieren
- Kleine Filler für zwischendurch
- Wie kann der eigene OGS-Alltag erlebnisorientierter gestaltet werden

Methoden:

Impulsvorträge gemischt mit reichlich Selbsterfahrung.

Referent/-in:	Alexandra Arlt, Dipl. Sportwissenschaftlerin (Mitglied Ausbildungsteam „Erlebnispädagogik“ des elw - Instituts)
	Sven Schuh, Dipl. Rel. Päd. (FH) (Mitglied Ausbilderteam „Erlebnispädagogik“ des elw - Instituts, Vorstandsmitglied des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik/BE)
Termin:	Freitag, 16.03.2012 und Samstag, 17.03.2012
Veranstaltungsort:	OGS Nümbrecht – Gaderoth, Auf dem Höchsten 2, 51588 Nümbrecht
Beginn und Ende:	9.00 Uhr – 16.00 Uhr Für Verpflegung ist – mit Ausnahme heißer Getränke – selbst zu sorgen
Zielgruppe:	Mitarbeiter/innen aus den OGS - Schulen
Teilnehmerbeitrag:	20.-Euro
Teilnehmerzahl:	max. 20
Anmeldeschluss:	27.01.2012
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de
Bei inhaltlichen Fragen:	Birgit Günther 02261/88-5168

Fortbildung Nr. 2

Bildungsarbeit mit Kindern unter 3 Jahren gestalten

Fortbildungsreihe über 5 Module mit Zertifikatsabschluss



Die Ansprüche an die Zusammensetzung der Kitagruppen steigen: die Erweiterung auf die Unterdreijährigen oder die Einbindung der Zweijährigen in die bestehende Gruppe wirft bei der konzeptionellen Neugestaltung der pädagogischen Arbeit viele Fragen auf. Die Aufnahme erfordert eine Orientierung am jeweiligen Entwicklungsstand, den Interessen, Fähigkeiten und besonderen Bedürfnissen der jüngeren Kinder. Was können Kinder in verschiedenen Altersstufen, wie kompetent sind sie? Wie kann man Kinder im Spagat zwischen den verschiedenen Altersstufen „dort abholen, wo sie stehen“? Die Gestaltung der pädagogischen Arbeit richtet sich aus auf ein ständiges Abwägen zwischen Grenzen und Freiräumen, Unterstützung und Herausforderung, Nähe und Distanz.

Die neuesten Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und der Kindheitsforschung weisen zudem auf die elementare Bedeutung dieser Altersstufe für die Bildungsmöglichkeiten der Kinder hin. Welche Rolle spielt in den Einrichtungen das Thema Bildung und Lernen, wie kann es in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit im Alltag in das bisherige Konzept integriert werden?

Diese Fortbildungsreihe soll eine fundierte Basis für die „Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren“ ermöglichen, und dabei die verschiedenen Perspektiven der Erweiterung der konzeptionellen Arbeit für die Kindertageseinrichtungen beleuchtet. Neben einem theoretischen Blick auf die



neuen Erkenntnisse aus der Gehirnforschung, der modernen Entwicklungspsychologie und auf Ergebnisse der Bindungs- und Resilienzforschung, werden neben den praktischen Themen der Raum- und Materialgestaltung auch die Themen Trennungsangst und geschlechtsspezifische Erziehung diskutiert. Die Fortbildungsreihe hat das Ziel, die pädagogische Arbeit im Spagat zwischen Klein und Groß fundiert zu reflektieren, damit Bildungsarbeit mit Kindern unter 3 Jahren neu gedacht und entwickelt werden kann.

Termin- und Themenübersicht

Datum	Thema	Referent
19.+20.04.2012 Do./Fr.	Grundlagen der Bildungstheorie, Gehirnforschung, Beobachten und Dokumentieren	Dipl.-Päd. Katrin Betz
14.+15.05.2012 Mo./Di.	Entwicklungspsychologie, Bindungstheorie, Eingewöhnung	Dipl.-Heilpäd Sonja Damen
28.+29.06.2012 Do./Fr.	Raum- und Materialgestaltung Bildungsbereich Bewegung und Wahrnehmung	Dipl. Päd. Katrin Betz
06.+07.09.2012 Do./Fr.	Trennungsangst, Trotzverhalten, Aggression, Zusammenarbeit mit Eltern, geschlechtsspezifische Erziehung	Dipl.-Heilpäd. Michael Isack
01.+02.10.2012 Mo./Di.	Gestaltung pädagogischer Arbeit in der Altersmischung, Bildungsbereich Spielen und Gestalten Zusammenarbeit mit Eltern	Dipl.-Heilpäd. Sonja Damen

Referent/-in : Sonja Damen (Dipl. Heilpädagogin)
Karin Betz (Dipl. Pädagogin)
Michael Isack (Dipl. Heilpädagoge)

Termine : **19. + 20.04.2012**
14. +15.05.2012
28. + 29.06.2012
06. + 07.09.2012
01. + 02.10.2012

Veranstaltungsort: Brandschutzzentrum, Lockenfeld 12, 51709
Marienheide - Kotthausen

Beginn / Ende: **9.00 – 16.00 Uhr**
für Verpflegung ist - mit Ausnahme heißer
Getränke – selbst zu sorgen

Teilnehmerbeitrag: 200,00 Euro

Teilnehmerzahl: max. 22

Zielgruppe: Fachkräfte in Tageseinrichtungen

Anmeldeschluss: **AUSGEBUCHT!!!**



Fortbildung Nr. 3

Wagnis Wildnis - Naturerleben im OGS-Alltag

Die aktuelle „World Vision Kinderstudie“ macht erneut deutlich, dass Kinder sich immer weniger in der Natur aufhalten, geschweige denn Kenntnisse über sie haben. Vor allem Kinder aus sozial belasteten Verhältnissen leiden oft unter einer starken Entfremdung von der Natur. Lernen in und von der Natur ist daher Thema dieser Fortbildung.

In dieser Fortbildung werden naturerlebnispädagogische Wege aufgezeigt, mit Kindern im OGS-Alltag die Natur vor der Haustür spielerisch und ganzheitlich als Spielort zu entdecken.

Mit verschiedenen Methoden werden unterschiedliche Zugänge gezeigt, wie Kinder eine Menge über sich und die Natur lernen können.

Von einfachen Spielen über kleine Bauprojekte bis hin zu komplexeren Abenteueraktionen in der Natur reicht das Repertoire, das Sie in Ihre Einrichtung mitnehmen können.



Ziel der Fortbildung

Sie erhalten zahlreiche Anregungen aus Theorie und Praxis der Naturerlebnispädagogik, mit denen Sie sofort eigene Einheiten in Ihrer Einrichtung gestalten können.

Inhalte:

- Grundlagen der Naturerlebnispädagogik
- Die Rolle der Natur in der Naturerlebnispädagogik
- Naturerlebnispädagogische Methoden und Handwerkzeuge kennen lernen
- Schnelle Spiele im Wald
- Kooperativen Abenteueraktionen
- Bauprojekte in der Natur
- Der Blick fürs Details: Die Natur vor der eigenen Haustür entdecken

Methoden:

Impulsvorträge gemischt mit reichlich naturerlebnispädagogischer Selbsterfahrung.

Referent/-in:	Alexandra Arlt, Dipl. Sportwissenschaftlerin (Mitglied Ausbilderteam „Erlebnispädagogik“ des elw - Instituts) Sven Schuh, Dipl. Rel. Päd. (FH) (Mitglied Ausbilderteam „Erlebnispädagogik“ des elw - Instituts, Vorstandsmitglied des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik/BE)
Termin:	Freitag, 04.05.2012 und Samstag, 05.05.2012
Veranstaltungsort:	OGS Lindlar – Kapellensüng, Schulweg 2a, 51789 Lindlar
Beginn und Ende:	9.00 Uhr – 16.00 Uhr Für Verpflegung ist – mit Ausnahme heißer Getränke – selbst zu sorgen
Zielgruppe:	Mitarbeiter/innen aus den OGS - Schulen
Teilnehmerbeitrag:	20.-Euro
Teilnehmerzahl:	max. 20
Anmeldeschluss:	23.03.2012
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de
Bei inhaltlichen Fragen:	Birgit Günther 02261/88-5168

Fortbildung Nr. 4



Zwischen den Stühlen oder voll im Leben „Sandwichkinder“ in der Kita

Kennen Sie das auch, das Gefühl nicht allen Kindern die gleiche Aufmerksamkeit zukommen lassen zu können? Die jüngeren Kinder brauchen unsere Aufmerksamkeit um sich einzufinden, Abläufe kennenzulernen und besonders um sich wohl zu fühlen. Den älteren Kindern steht die Einschulung bevor. Diese Übergangssituation von der Kita zur Schule erfordert ebenfalls Beachtung und Zeit.

Was ist aber mit den sogenannten „Sandwichkindern“? Sitzen sie tatsächlich zwischen den Stühlen oder stürzen sie sich voller Tatendrang ins Getümmel?!

Tatsächlich ist Langeweile für die Kinder dieser Altersgruppe ein Fremdwort und sie sprühen in der Regel vor Tatendrang. Trotzdem brauchen auch diese Kinder uns als Interaktionspartner und Bildungsbegleitung.

Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in diesem Seminar mit folgenden Themen auseinandersetzen:

Welche Entwicklungsschritte vollziehen sich in dieser Zeit und welche Materialien und Räume brauchen die Kinder um sich entfalten zu können?
Wie können wir als Bezugspersonen die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten?

Kinder profitieren stark von der Vielfalt der Gruppe. Wie können wir die Beziehung aller Kinder in der Gruppe untereinander fördern?

Als Methoden in diesem Seminar erwarten Sie Kurzvorträge, Teilgruppen sowie Gesamtgruppenarbeit und Filmbeiträge.

Referent/-in:	Petra Geukes, Erzieherin/Spielpädagogin/Marte - Meo Therapeutin	
Termin:	Dienstag, 18.09.2012	
Veranstaltungsort:	Hohenzollernbad, Moltkestr. 45, 51643 Gummersbach, Raum E-12	
Beginn und Ende:	9.30 Uhr – 16.00 Uhr Für Verpflegung ist – mit Ausnahme heißer Getränke – selbst zu sorgen.	
Teilnehmerbeitrag:	30.- Euro	
Teilnehmerzahl:	max. 22	
Anmeldeschluss:	30.07.2012	
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de	
Bei inhaltlichen Fragen:	Petra Noß	02261/88-5130

Fortbildung Nr. 5

Essen in der Kita

Das Einfachste ist manchmal das Bedeutsamste

„Die Zeiten, in denen die Mittagszeit von einer ruhigen, familiären Atmosphäre mit wenigen Kindern bestimmt war, sind vorbei.“

Die Zahl unserer Mittagskinder hat sich mehr als verdoppelt

Achtsame Gestaltung der Mittagssituation in Tageseinrichtungen für Kinder



Durch den Ausbau der Ganztagsangebote in Tageseinrichtungen und Schulen essen heute viele Kinder von früher Kindheit bis ins Jugendalter in institutioneller Betreuung.

Gelungene Essenssituationen bieten dabei vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen. Sie tragen zum Wohlbefinden von Kindern und pädagogischen Fachkräften bei und machen Gemeinschaft erlebbar. Sie prägen das weitere Ernährungsverhalten, die Autonomie und das Selbstbewusstsein eines Kindes entscheidend. Das gemeinsame Essen ist gerade für jüngere Kinder die Schlüsselsituation des Tages.

In der Fortbildung setzen wir uns mit den veränderten Bedingungen im Alltag der Kinder und der Tageseinrichtung auseinander. Die Essenssituation werden wir aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten.

Dabei werden wir unsere eigene Erziehung und Haltung zum Thema reflektieren und u. a. folgende Aspekte diskutieren:

Feinfühligkeit und Beziehung, Probierlöffel und Belohnungsnachtisch, Autonomie und Gemeinschaft, vorbereitete Umgebung, Zusammenarbeit mit Eltern.

Fortbildung Nr. 6

Partizipation in Kitas – Schlüssel zu Bildung und Demokratie



Partizipation ist ein Qualitätskriterium aktueller Frühpädagogik. In den Bildungsplänen der Länder gilt Partizipation als Schlüsselprozess für gelingende Bildung und eine demokratische Erziehung.

Partizipation als Schlüssel zur Bildung

Kinder können nicht gebildet werden. Bildung ist ein aktiver Aneignungsprozess, in dem jedes Kind die Welt für sich neu erfinden muss (Elschenbroich). Bildungsförderung durch Erwachsene setzt voraus, dass die Selbstbildungsprozesse der Kinder wahr- und ernst genommen werden und die Erwachsenen mit den Kindern in einen Dialog über deren Weltsicht eintreten. Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Angelegenheiten wird so zum Ausgangspunkt einer bildungsorientierten Pädagogik.

Partizipation als Schlüssel zur Demokratie

Kinder werden nicht als Demokraten geboren, sie müssen Demokratie lernen. Und sie lernen demokratische Haltungen und Kompetenzen, indem sie Demokratie in ihrem Alltag erleben. Demokratische politische Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtungen verlangt, dass Kinder zuständig sein dürfen für ihre eigenen Belange und die der Gemeinschaft. So lernen sie, eigene Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzusetzen und es auszuhalten, wenn sie sich einmal nicht durchsetzen können.

Partizipation als Herausforderung an pädagogische Fachkräfte

Kinder an allen Entscheidungen, die sie betreffen, zu beteiligen, erfordert ein Umdenken in der Frühpädagogik. Es ist noch nicht selbstverständlich, das Kind als Subjekt wahrzunehmen, als Akteur der eigenen Entwicklung, als Ko-Konstrukteur seiner Bildung, als Träger eigenständiger Rechte. Partizipation beginnt in den Köpfen der Erwachsenen. Sie verlangt von ihnen, freiwillig einen Teil ihrer Entscheidungs- und Gestaltungsmacht an die Kinder abzugeben, sich auf offene Prozesse einzulassen und gleichzeitig die Verantwortung für alles, was daraus entsteht, zu behalten.

Das Seminar bietet Gelegenheit, eigene Haltungen zu reflektieren und konkrete methodische Kompetenzen zu entwickeln. Dabei wird es u. a. um folgende Themen gehen:

- Die (Mitentscheidungs-) Rechte der Kinder klären
- Verlässliche Beteiligungsgremien einführen
- Beteiligungsverfahren methodisch angemessen gestalten
- Respektvolle Beziehungen zwischen allen Beteiligten gestalten

Referent/-in:	Rüdiger Hansen Institut für Partizipation und Bildung, Kiel
Termin:	Dienstag, 23.10.2012 und Mittwoch, 24.10.2012
Veranstaltungsort:	Brandschutzzentrum, Lockenfeld 12, 51709 Marienheide - Kotthausen
Beginn und Ende:	9.30 Uhr – 16.00 Uhr Für Verpflegung ist – mit Ausnahme heißer Getränke – selbst zu sorgen.
Teilnehmerbeitrag:	70.- Euro
Teilnehmerzahl:	max. 25
Anmeldeschluss:	11.09.2012
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de
Bei inhaltlichen Fragen:	Angela Barth 02261/88-5169

Fortbildung Nr. 7



Kinderschutz in der Kita nach § 8a SGB VIII

Pädagogische Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen nehmen vieles wahr, was mit den Kindern, die sie betreuen und deren Wohl ihnen am Herzen liegt, und ihren Familien passiert. Wenn dann das Gefühl aufkommt, dass bei einem Kind „etwas nicht stimmt“, kann dies eine erhebliche emotionale Belastung sein. Diese Situation ist (nicht nur) für Erzieher/innen eine große fachliche und persönliche Herausforderung.

Laut § 8a SGB VIII müssen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen den erweiterten Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wahrnehmen. Aber was genau heißt das für die Arbeit in der Einrichtung?

Wie gehe ich mit unklaren Situationen um und wie gestaltet sich dann die „Übergabe“, wenn tatsächlich das Jugendamt eingeschaltet werden muss?

In diesem Seminar soll ein kurzer rechtlicher Überblick über den § 8a SGB VIII gegeben werden. Wir wollen über Formen von Kindeswohlgefährdung sprechen und uns praktisch mit dem Ampelbogen beschäftigen. In einem zweiten Teil am Nachmittag soll die Arbeit des Jugendamtes vorgestellt werden und über Verfahrensabläufe bei der „Übergabe“ gesprochen werden.

Referent/-in:	Iris Chromow (Dipl. Sozialarb. / Kinderschutzfachkraft / Traumafachberaterin) Karin Kohl (Jugendhilfeplanerin – Kreisjugendamt / Kinderschutzfachkraft)	
Termin:	Freitag, 16.11.2012	
Veranstaltungsort:	2. OG Zi-Nr. II.02 im Gesundheitsamt des Oberbergischen Kreises, Am Wiedenhof 3, 51643 Gummersbach	
Beginn und Ende:	9.00 Uhr – 16.00 Uhr Für Verpflegung ist – mit Ausnahme heißer Getränke – selbst zu sorgen.	
Teilnehmerbeitrag:	kostenfrei	
Teilnehmerzahl:	max. 25	
Anmeldeschluss:	14.09.2012	
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de	
Bei inhaltlichen Fragen:	Petra Noß	02261/885130

Fortbildung für Leitungen in Familienzentren

1. Tag

Arbeitsorganisation und Zeitmanagement

Wie plane und gestalte ich meine täglichen Aufgaben?

Kennen Sie die Situation. Sie haben sich verschiedene Dinge für den Tag vorgenommen und alles kommt anders: das Telefon klingelt unablässig, Eltern stehen plötzlich im Büro, eine Mitarbeiterin kommt ungeplant mit einem Anliegen zum Gespräch ... Was können wir tun um die Organisation der mehr in die eigene Hand zu nehmen. Dabei gilt es sowohl die geplanten und spontanen Kontakte wie auch die vielfältige Verwaltungsarbeit zu strukturieren.

Bei manchen Aufgaben haben sich Gewohnheiten eingestellt, die sinnvoll sind, anderes ließe sich auch effektiver organisieren, wenn es einmal genau überprüft wird.

Die Fortbildung will folgende Themen bearbeiten:

- ▶ **Tagesstruktur prüfen, weiterentwickeln**
- ▶ **Störfaktoren/Zeitdiebe erkennen und beseitigen**
- ▶ **Prioritätensetzung: Wichtiges und Dringendes unterscheiden**
- ▶ **Routinearbeiten standardisieren**
- ▶ **Arbeitsvorgänge bündeln**
- ▶ **Perfektionismus hinterfragen**

2. Tag

Weniger Chaos – mehr System

Anleitung für eine gute Büroorganisation

Schreibtisch und Büro ist für viele Stunden der Arbeitsplatz einer Leiterin. Doch wie lässt sich die Arbeit hier gut organisieren, wenn man Verwaltung nicht gelernt hat. Überladene Schreibtische und lästiges Suchen nach verlegten Unterlagen sind häufig die Folge von mangelndem Wissen über Ordnungsmöglichkeiten. Neben der Kenntnis über das Wie geht es auch

um die Überwindung der „inneren Schweinehunde“, ein Stück Selbstdisziplin. Ein durchschaubares System spart Zeit und ermöglicht auch anderen - z. B. der stellvertretenden Leitung - in Vertretungssituationen sich gut zu recht zu finden.

Themen:

- ▶ **Aufbau von Arbeitsplatz und Schreibtisch**
- ▶ **Informationsflut bewältigen**
- ▶ **Effiziente Wiedervorlage**
- ▶ **Aufräumen, Entstapeln und Ausmisten**
- ▶ **Abläufe strukturieren und rationalisieren**
- ▶ **Ablage mit System**
- ▶ **Formen der Aufbewahrung**

Referent/-in:	Gisela Strötges (Dipl. Pädagogin / Supervisorin)	
Termin:	Dienstag, 20.11.2012 und Mittwoch, 21.11.2011	
Veranstaltungsort:	Brandschutzzentrum, Lockenfeld 12, 51709 Marienheide - Kotthausen	
Beginn und Ende:	9.00 Uhr – 16.00 Uhr Für Verpflegung ist – mit Ausnahme heißer Getränke – selbst zu sorgen	
Teilnehmerbeitrag:	70.- Euro	
Teilnehmerzahl:	22 - 25	
Anmeldeschluss:	21.09.2012	
Zielgruppe:	Leitungskräfte von Familienzentren	
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de	
Bei inhaltlichen Fragen:	Birgit Günther	02261/88-5168

Arbeitskreis Integration



Inklusion – Einstieg in einen Dialog

Im Rahmen dieses Arbeitskreises möchten wir uns mit der Weiterentwicklung, den Möglichkeiten und Chancen der integrativen Arbeit hin zu einem inklusiven Bildungs- und Betreuungssystem für alle Kinder beschäftigen.

Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist im März 2009 auch in Deutschland in Kraft getreten.

Für das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen relevant sind in der UN-Konvention insbesondere die Artikel 7 „Kinder mit Behinderungen“ und 24 „Bildung“. In der UN-Konvention erkennen die Vertragspartner das Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung an. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, sind die Vertragspartner aufgefordert, ein integratives/ inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und die Möglichkeit zu lebenslangem Lernen zu gewährleisten. Dazu benötigen vor allem junge Menschen gute Lebens- und Lernbedingungen, denn: „Dabei sein ist nicht alles“.

Damit inklusive Bildungssysteme entwickelt werden können, braucht es einen Austausch zwischen allen Akteuren, die im Elementarbereich tätig sind.

Am heutigen Tag möchten wir diesen Dialog beginnen.

Fragen die zu stellen sind:

Was verstehen wir unter Inklusion?

Was ist aus Ihrer Sicht notwendig, damit sich die Bildungssysteme weiterentwickeln?

Referent/-in:	Elke Pfeiffer, Fachberaterin für den Bereich Integration beim Landschaftsverband Rheinland	
Termin:	<u>Arbeitskreis NORD</u> Montag, 12.03.2012	
	<u>Arbeitskreis SUED</u> Mittwoch, 21.03.2012	
Veranstaltungsort:	2. OG Zi. - Nr. II.02 im Gesundheitsamt des Oberbergischen Kreises, Am Wiedenhof 3, 51643 Gummersbach	
Beginn und Ende:	9.00 Uhr – 12.00 Uhr	
Anmeldeschluss:	24.02.2012	
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de	
Bei inhaltlichen Fragen:	Angela Barth	02261/88-5169



Wie Sprache entsteht – Was Sprache bewegt Lustvolle Zugänge zu Sprache und Literacy

**(Kooperationsveranstaltung mit dem Landschaftsverband
Rheinland, Landesjugendamt)**

Sprache ist die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse – aber wie kommt das Kind zur Sprache? Wie kann der Spracherwerb aller Kinder – aber auch derjenigen, die einer besonderen Förderung bedürfen – unterstützt werden?

In dem Vortrag wird ein von der Körperlichkeit des Kindes ausgehendes Konzept der Sprachförderung vorgestellt, das weniger an den Defiziten sondern an den Ressourcen eines Kindes ansetzt, das die schöpferische Potenziale der Kinder nutzt und die Lust an der Bewegung mit der Lust an der Sprache verbindet. Die Umsetzung dieser Leitidee bezieht auch weitere Bildungsbereiche ein wie z.B. Literacy – die Hinführung zu einer bewegten und bewegenden (Vor-) Lese- und Erzählkultur.



Aktuelle Projekte zu einer bewegungsorientierten Sprachförderung – insbesondere auch bei Kindern mit Migrationshintergrund – werden vorgestellt.

Anhand von Videosequenzen wird ein Einblick in die Praxis einer bewegten Sprachförderung gegeben.

Sprachförderung muss nicht losgelöst von den alltäglichen Aktivitäten im Kindergarten betrachtet werden oder als Zusatzangebot gelten, sie kann eingebunden werden in den Kindergartenalltag und sogar verbunden werden mit anderen wesentlichen Bildungsbereichen.

Hierzu ist es uns gelungen, die in den Fachkreisen sehr bekannte Expertin Frau Prof. Dr. Renate Zimmer, in den Oberbergischen Kreis zu holen.

Die Referentin ist Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit“ und Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück.

Sie ist national und international bekannt durch viele Veröffentlichungen und Vorträge. Ihre Bücher sind in zahlreichen Sprachen erschienen. Seit 2007 leitet sie das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe). Für ihr Bildungspolitisches Engagement für Kinder wurde sie vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet.

Referent/-in:	Prof. Dr. Renate Zimmer	
Termin:	Freitag, 22.06.2012	
Veranstaltungsort:	Ev. Gemeindehaus Nümbrecht Alte Poststr. 2, 51588 Nümbrecht	
Beginn und Ende:	9.00 Uhr – 16.00 Uhr In der Mittagspause wird ein Imbiss gereicht	
Teilnehmerbeitrag:	30.- Euro	
Teilnehmerzahl:	max. 150	
Anmeldeschluss:	27.04.2012	
Moderation:	Klaus-Peter Naurath, Landesjugendamt Köln	
Anmeldung per E-Mail:	ute.halfmann-giesen@obk.de	
Bei inhaltlichen Fragen:	Birgit Günther	02261/88-5168



Vorankündigung für eine Langzeitfortbildung Ende 2012/ Anfang 2013

Inklusion in Kindertageseinrichtungen

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hat am 01.12.2010 beschlossen, die seit 26.03.2009 in Deutschland gültige UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen „für alle Lebensbereiche“ umzusetzen.

Vor inzwischen mehr als 25 Jahren hat der Oberbergische Kreis nach einem entsprechenden Beschluss des damaligen Jugendwohlfahrtsausschusses die ersten integrativen Gruppen zur gemeinsamen Betreuung und Förderung nicht behinderter und behinderter Kinder eingerichtet.

Inzwischen gibt es im Oberbergischen Kreis 21 integrativ ausgerichtete Einrichtungen mit insgesamt 165 Plätzen für Kinder mit einem zusätzlichen Förderbedarf.

Die integrativen Gruppen haben sich aufgrund ihrer Gruppengröße, der personellen Ausstattung mit zusätzlichen Therapeuten, der Übernahme der Beförderungskosten und der Übernahme der Elternbeiträge bewährt. Sie werden auch künftig ein fester Bestandteil der oberbergischen Kindergartenlandschaft sein.

Gleichwohl stellen wir fest, dass vielerorts die vorhandenen integrativen Gruppen zur Bedarfsdeckung nicht ausreichen. Sie sind in der Regel voll belegt und insbesondere dann, wenn unterjährig bei Kindern ein zusätzlicher Förderbedarf festgestellt wird, ist eine Vermittlung in integrative Gruppen meist nicht möglich.

Das Personal der Regeleinrichtung steht in der Verantwortung den Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf „gerecht“ zu werden und den Förderbedarf einzuschätzen und ggf. Grenzen der Förderung in der Regeleinrichtung zu erkennen.

Die bestehenden integrativen Gruppen arbeiten bereits „inklusiv“ und sind – wie angeführt – in besonderer Weise in der Lage, von den Potentialen und Stärken des einzelnen Kindes auszugehen.

Künftig ist davon auszugehen, dass auf der Grundlage der beschriebenen UN-Konvention auch verstärkt Nachfragen nach einer Betreuung von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf in Regeleinrichtungen erfolgen wird.

Regeleinrichtungen müssen dann in der Lage sein, die Möglichkeiten ihrer Einrichtung und den Förderbedarf des einzelnen Kindes einzuschätzen und letztlich zu entscheiden, wo das Kind die bestmögliche Förderung erhalten kann. Dabei müssen auch die Eltern fachlich begleitet und beraten werden.

Wichtiger Bestandteil einer inklusiven Arbeit ist die eigene Haltung zu überdenken, die Denkweise fachlich zu ergänzen und zu verändern und das Kind in seinem ganzen Kontext von Familie mit Eltern, Geschwistern und Großeltern, der Nachbarschaft und seinen sonstigen Kontakten und Umfeld zu betrachten, um eine ganzheitliche Entwicklungsförderung anzustreben.

Vor diesem Hintergrund hat das Kreisjugendamt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung Köln, die auch bereits die heilpädagogischen Langzeitfortbildungen für uns durchgeführt haben, eine Fortbildung zur inklusiven Erziehung entwickelt.

In dieser Fortbildung, die ca. 80 bis 100 Unterrichtseinheiten umfassen wird, sollen den Erzieher/innen u. a. folgende Inhalte vermittelt werden:

- Informationen zur Inklusion,
- Definition der eigenen Rolle im System Kindertageseinrichtung (*Haltung und Grenzen*),
- Basiswissen zur Entwicklung von Kindern,
- Grundkenntnisse zu verschiedenen Förderbedarfen (*bei motorischen, geistigen, sprachlichen Beeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesbeeinträchtigungen*)
- Förderkonzepte (*z. B. soziales und emotionales Kompetenztraining*),
- die Arbeit mit dem System Familie und Kooperationspartnern.

Die Fortbildung beginnt möglicherweise im Herbst 2012, spätestens aber Anfang 2013. Abhängig ist dies insbesondere von den angefragten Referentinnen und Referenten.

Schon jetzt freuen wir uns aber sehr darüber, wenn Sie uns Ihr Interesse an dieser Fortbildung signalisieren. Sie werden dann, sobald Einzelheiten feststehen, zu einem Informationsnachmittag eingeladen.

E-Mail an: ute.halfmann-giesen@obk.de

Ansprechpartner im Fachdienst Tageseinrichtungen für Kinder:

Leitung:

Elmar Kordt 02261/885148, elmar.kordt@obk.de
Mo. – Fr., 8.00–16.00 Uhr

Fachberaterinnen:

Angela Barth 02261/885169, angela.barth@obk.de
(Hückeswagen, Lindlar) Mo., Mi., Do., 8.00-12.00 Uhr, Di., 8.00-16.00 Uhr

Birgit Günther 02261/885168, birgit.guenther@obk.de
(Morsbach, Waldbröl, Nümbrecht) Di., Do., Fr., 8.00-12.00 Uhr, Mi., 8.00-16.00 Uhr

Petra Noß 02261/885130, petra.noss@obk.de
(Reichshof, Bergneustadt, Marienheide, Engelskirchen) Mo. – Fr., 8.00-16.00 Uhr

Betriebskostenbereich:

Elfriede Schieder 02261/885162, elfriede.schieder@obk.de
Mo. – Do., 8.00–12.00 Uhr

David Mauelshagen 02261/885158, david.mauelshagen@obk.de
Mo. – Fr., 8.00-16.00 Uhr, Do. 8.00-17.30 Uhr
(in der Regel)

Sekretariat:

Ute Halfmann-Giesen 02261/885107, ute.halfmann-giesen@obk.de
Mo. – Fr., 8.00-12.00 Uhr

Andrea Schmidt-Berlingen 02261/885166, andrea.schmidt-berlingen@obk.de
Mo. – Do., 8.00-12.00 Uhr

Fax: 02261/885188

Adresse: Am Wiedenhof 17, 51643 Gummersbach

Impressum

Herausgeber

Jugendamt des Oberbergischen Kreises
Fachdienst für Tageseinrichtungen für Kinder
Am Wiedenhof 17
51643 Gummersbach
Telefon 02261 88-5107
Fax 02261 88-5188
E-Mail ute.halfman-giesen@obk.de



**OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT**

JUGENDAMT/SPORTAMT

Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bitte senden Sie uns ein Belegexemplar zu.